

Wertpapiersmuggel in Flugzeugen.

Noch während des Krieges, da es selbst den Unbemittelten als eine patriotische Pflicht erschien, dem Staate zu helfen, ihm nach Möglichkeit finanziell beizuspringen, gab es bei uns Leute, die nur — feindliche Kriegsanleihe kauften. Ihre Empfindung für die Gesamtheit, für das Vaterland reichte nicht bis in den Geldsack. Sie halfen

Waffen und Munition herzustellen, die unsere Söhne und Brüder töteten. Trotz der strengen Grenzperre mußten jüdische Bankiers und Finanzgrößen einen regen Verkehr mit dem Auslande aufrechtzuerhalten. Sie wußten selbstverständlich, daß die ausländischen Werte, die sie erwarben, ihnen noch reichen Gewinn abwerfen würden. Diese Zeit ist nun gekommen. Das Hinüberschaffen ihrer Schätze über die Grenze macht ihnen keine Sorge. Der Staat mag seine Wachsamkeit verdreifachen, er mag immerhin jammern darüber, daß durch die Verschleppung von Werten in das Ausland unsere Valuta ruiniert wird. Der Wertpapiersmuggel hat ein Verkehrsmittel zur Verfügung, das den Finanzern derzeit unerreichbar ist: Das Flugzeug. Aus behördlichen Erhebungen, die noch nicht abgeschlossen sind, geht hervor, daß beträchtliche Summen an Wertpapieren in Flugzeugen aus Oesterreich, insbesondere aus Wien, weggeschafft und ins Ausland gebracht worden sind. Wenn auch die wackeren Mitbürger wahrscheinlich nicht nur ihre Schätze, sondern zugleich sich selber in Sicherheit gebracht haben dürften, wäre es doch von Interesse, die Namen der Ehrenmänner zu erfahren.